

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Platz gegenüber dem 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gernruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für die Abnehmer: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Preise nehmen an jedem Tagblatt-Tag in Wiesbaden die Postämter die Postämter 10, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt. In der Stadt: die Postämter 10, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt. In der Stadt: die Postämter 10, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für die erste Zeile im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 10 Pfg. in den anderen Spalten. — In den anderen Spalten: 10 Pfg. für die erste Zeile im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 10 Pfg. in den anderen Spalten. — In den anderen Spalten: 10 Pfg. für die erste Zeile im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 10 Pfg. in den anderen Spalten.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für die erste Zeile im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 10 Pfg. in den anderen Spalten. — In den anderen Spalten: 10 Pfg. für die erste Zeile im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Spalte; 10 Pfg. in den anderen Spalten.

Mittwoch, 15. September 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 430. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Weiter vorwärts im Osten.

Vorwärts gegen Dünaburg. — Weiteres Vordringen östlich Olita und Grodno. — Der Szcara-Abchnitt erreicht. — Fortsetzung der Verfolgung auf Pinsk.

Der Tagesbericht vom 15. September.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 15. September. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriffversuch am Hartmannweiler Kopf wurde durch unser Feuer verhindert.

Ein bei Rechesy (nahe der französisch-schweizerischen Grenze) beobachteter Fesselballon wurde heruntergeschossen. Er überschlug sich und stürzte ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Brückenkopf westlich von Dünaburg Kampf. Bei Soloki (südwestlich von Dünaburg) wurde feindliche Kavallerie geworfen.

An der Wilia, nordöstlich und nordwestlich von Wilna, wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Östlich von Olita und Grodno drang unser Angriff weiter vor.

Südöstlich des Njemen wurde die Szcara an einzelnen Stellen erreicht. Es sind rund 900 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Gegner ist über die Szcara zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung auf Pinsk wird fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab. Oberste Heeresleitung.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Weitgehende russische Eingeständnisse unter dem Zwange der Tatsachen.

W. T. B. Petersburg, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Mitteilung des Großen Generalstabes von gestern abend: In den Gegenden von Riga, Friedrichstadt und Jakobstadt keine wesentlichen Veränderungen. An der Front an der unteren Düna und nordwestlich von Riga Gefechte von kleinen Abteilungen. Beträchtlich verstärkter Artilleriekampf von Liden bis 20 Werst nordwestlich von Friedrichstadt. Die hartnäckigen Kämpfe westlich von Jakobstadt in den Gegenden des Pilttern und Saulenjes dauern fort.

Westlich und südwestlich von Dünaburg unternahm der Feind eine beträchtliche Offensive. In der Gegend von Abeli und Lugiani und weiter südlich spielen sich sehr erbitterte Kämpfe ab. Bei der Station Rowo-Swienhian wurde die Eisenbahn vom Feinde durchschnitten. Unter dem Druck des Feindes, welcher zwischen den Gegenden von Rowo-Swienhian und Wilna zu einer entscheidenden Offensive übergegangen ist, ziehen sich unsere Truppen zurück. In der Gegend der Bahnstation Rodobrodje sowie in der Gegend westlich von Wilna und weiter östlich sowie bis zur Gegend von Orany keinerlei Veränderung. An der Front Orany-Rosti hartnäckiger Kampf gegen den beträchtlich verstärkten Feind. Der Feind breitet seinen Angriff westlich von Skidel weiter aus. In den Kämpfen, welche unsere Nachhut aufnahm, um den Vorstoß des Feindes aufzuhalten, konnte unsere Artillerie ein mächtiges Feuer entfalten.

Aus der Linie Wolkowis-Larinskaja-Beraga bringt der Feind auf der Straße nach Osten vorsichtig seine Versuche vor, zu einer kräftigeren Offensive überzugehen. Sie stießen überall auf vorbedachten Widerstand und hatten keinen Einfluss auf den regelmäßigen, sicheren Verlauf des geplanten Rückzuges unserer Truppen. Zwischen Kobryn und Pinsk im allgemeinen keine Veränderungen. In der Gegend östlich Drohitschin kleine Gefechte. Südöstlich des Bahnhofes Sarny halten unsere Truppen den Feind weiter auf, der besonders längs der Flüsse Strz und Gorhnia und weiter nach Osten, also in Gegend Kosti, vorzudringen sucht. In Gegend Deraschno hartnäckige Kämpfe. Westlich Rowo und in Gegend Dubno und Aramenez machen die Österreicher erfolglose Angriffe.

In Galizien, in Gegend Tarnopol, drängen unsere Truppen unter orkanartigem Artilleriefeuer des Feindes noch ein wenig vor, machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Wir warfen die Deutschen, welche sich nach Norden zurückzogen, zurück. Am unteren

Sereth, in der Gegend von Jaleszchli, versuchte der Feind durch Übergehen zur Offensive unser Vordringen nach Westen aufzuhalten, wurde aber nach hartnäckigem Kampfe von neuem geschlagen und geworfen. Im allgemeinen suchen die Unternehmungen der Deutschen und Österreicher den Anschein offensiver Operationen zu bewahren, was ihnen Verluste einbringt, die mit ihren Ergebnissen nicht im rechten Verhältnis stehen.

Der „Temps“ glaubt nicht mehr an einen Erfolg der russischen Sereth-Offensive!

W. T. B. Paris, 15. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Temps“ ist in der Beurteilung der militärischen Lage in Russland andauernd sehr skeptisch geblieben. Im Norden seien die Russen zu weiterem Rückzug gezwungen. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz vollziehe sich der Vormarsch der Verbündeten in Volhynien, um die Russen zur Räumung Rowno zu zwingen. Angesichts dieses Vormarsches sei auch der Ausgang der Schlacht am Sereth von untergeordneter Bedeutung. Man werde in einigen Tagen wissen, ob jene russische Offensive, welche bisher zu so großen Hoffnungen berechtigte, noch fortgesetzt werden kann.

Riga eine geräumte Stadt.

Dr. Christiania, 15. Sept. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Mn.) Die „Times“ meldet aus Riga: Alles, was dem Feind bei einer möglichen Besetzung der Stadt nützlich sein könnte, ist weggeführt. Die Verteidigungswerke der Stadt sind in ausgezeichnetem Zustand und auf den Angriff der Deutschen gut vorbereitet.

Der Einzug im wiedereroberten Brodn.

Berlin, 15. Sept. (Jenz. Mn.) Über den Einzug der Sieger in Brodn wird hiesigen Blättern berichtet: Die Sieger begrüßte eine festlich geschmückte Stadt. Die Häuser waren mit Fahnen in den österreichisch-ungarischen, deutschen und türkischen Fahnen geflaggt, mit Bildern der verbündeten Monarchen und Teppichen reich dekoriert. Beim Einzug unserer Soldaten wurden Lieder gesungen. Ein Freudentaumel erfasste die Stadt, die seit Kriegesbeginn vom Feind besetzt war.

Auch die zweite russische Dardanellenarmee nach dem Westen abgeschoben.

Köln, 15. Sept. (Jenz. Mn.) Laut „Köln. Zig.“ berichten Schweizer Blätter aus Bukarest: Nach dem Abzug des ersten russischen, für die Dardanellen bestimmten Heeres unter General Schenbarg zu den Kämpfen am San war gegen Mitte Juli in Odessa ein zweites russisches Landungskorps bereitgestellt worden, das 9 bis 11 Divisionen umfaßt. Auch diese Armee ist jetzt zum Schutz Besarabiens nach dem Westen abgeschoben worden. Diese Armee wird von General v. Rennenkampf befehligt.

Vor großen Entscheidungen in der russischen Politik.

Goremykins Reise ins Hauptquartier. W. T. B. Kopenhagen, 15. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Ministerpräsident Goremykin ist nach dem Hauptquartier abgereist, um dem Zaren über die Forderungen des Duma-Botschafters zu berichten und ihm das Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Bloß und dem Kabinett mitzuteilen. Man nimmt an, daß die Demission Goremykins und mehrerer seiner Ministerkollegen in den nächsten Tagen erfolgen wird und erwartet, daß auch die nächsten Tage große Entscheidungen bringen werden, sowohl was die Fortführung des Krieges anbelangt, als auch in bezug auf die inneren Verhältnisse des Reiches. Augenblicklich sammelt sich das Interesse um die Frage, wer der Nachfolger Goremykins sei. Dies liegt indessen noch im dunkeln, obwohl der Kriegsminister Potjomkin immer wieder genannt wird. Man nimmt an, daß die neue Regierung versuchen wird, mit dem Bloß zusammen zu arbeiten, ohne auf alle seine Forderungen einzugehen, nur um den konservativen Elementen des Landes nicht allzu sehr vor den Kopf zu stoßen.

Das Verlangen nach parlamentarischer Kontrolle in Russland.

Die Duma bis zum Friedensschluß in Dauerung? W. T. B. Elberfeld, 14. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Elberfelder Generalanzeiger“ meldet aus Petersburg: Der linke Bloß der Duma hat am Samstag einen Antrag mit 200 Unterschriften eingebracht, wonach die Duma beschließen wolle, sich bis zum Friedensschluß in Permanenz zu erklären.

Der Zar soll die ungeschminkte Wahrheit zu hören bekommen.

Schwere Anklagen des „Njetich“ gegen die Regierung. W. T. B. Petersburg, 15. Sept. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Njetich“ meldet: Die Petersburger Stadtverordneten haben einen Beschluß angenommen, nach welchem es auch von der Stadtverwaltung in der schweren Zeit für notwendig erachtet wird, dem Zaren die ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Die Mißerfolge lägen in den klaffenden Schäden in Russland, in der tiefen Desorganisation, der Unfähigkeit der Regierung und in der verbrecherischen Tätigkeit derer, die berufen sind, den Sieg vorzubereiten. Der Beschluß ver-

langt eine Regierungsmacht, die nicht mit den Sünden der Vergangenheit befaßt sei und das Vertrauen des Volkes besitze. Das drohende Zeichen der Zeit sei der aufgeregte Zustand im Inland. Der Beschluß wurde mit überwältigender Mehrheit gegen 18 Stimmen angenommen. „Njetich“ behandelt die Resolution dann in einem Leitartikel und fügt hinzu, daß in ganz Petersburg das Gerücht umgehe, daß das Ministerium den Beschluß beiseite gelegt und keinerlei Notiz davon genommen habe. Das Blatt weist auf die gewaltigen Schwierigkeiten hin, welche die neuen Minister zu bestehen hätten, insbesondere der Unterrichtsminister, da der ganze Verwaltungsapparat von demselben Geist durchdrungen sei; ferner, da alle Maßnahmen von freihändlerischen Ministern auf den passiven Widerstand von Untergebenen stießen, ins Gegenteil verkehrt oder nicht ausgeführt würden. In Dumareisen zirkulierten Gerüchte, daß die Duma vertagt würde. Dies rufe große Aufregung hervor und wird als verbrecherische Maßnahme bezeichnet. Folgende Gesetzesvorlagen wurden in der Duma eingebracht: Die Aufhebung der Vorrechte des Offiziers, die Entschädigung für Kriegsschäden, die Interpellation über Finnland sowie eine Amnestie für die Verbannenen.

Der Kanzler und die Bayern.

Niemand wird von unserem Reichskanzler, Herrn v. Bethmann-Hollweg, behaupten wollen, daß er nach Volkstümlichkeit hasche. Im Gegenteil, man wird in Erinnerung an frühere Geschehnisse in der inneren Politik eher geneigt sein, anzunehmen, daß dem Herrn Reichskanzler nichts ferner liegt, als seine Politik und sein persönliches Verhalten irgendwie danach einzurichten, ob er sich damit beliebt macht oder nicht. Lange Zeit hindurch war Herr v. Bethmann-Hollweg eine unvollständige Persönlichkeit; er tat keine staatsmännische Pflicht, wie sie ihm als notwendig erschien, auf Volkstümlichkeit schien er keinen Wert zu legen.

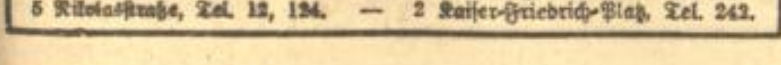
Jetzt aber ist Herr v. Bethmann-Hollweg unzweifelhaft einer der populärsten Männer Deutschlands. Aber auch jetzt hat er die Volkstümlichkeit nicht gesucht; sie ist ihm zugefallen, weil sich in seiner Persönlichkeit vieles von dem verkörperte, was das deutsche Volk in der schweren Zeit des Krieges denkt, fühlt und will.

Er hat die Volkstümlichkeit nicht gesucht — aber das Volk hat er gesucht, und er hat es auf seinem Wege gefunden. Er hat erkannt, daß dieses deutsche Volk, mit dem es diesen Krieg zu führen galt, denn doch das wertvollste und edelste Gut im ganzen deutschen Reich war; und als aufrichtiger Staatsmann und wahrer Vaterlandsfreund zog Bethmann-Hollweg aus dieser Erkenntnis die Folgerungen, er trat aus einer gewissen kühlen Zurückhaltung, die er bis dahin dem Volk gegenüber und der Volksmasse gegenüber innehielt, heraus, und siehe da — es fand sich, daß Volk und Kanzler sich sehr gut verstanden. Im Reichstage und in gelegentlichen Ansprachen in der Öffentlichkeit trat der Reichskanzler den Ton, der Beifall weckte und ihm Volkstümlichkeit schuf.

Jetzt ist der Reichskanzler in München gewesen, und dort ist er in einem Lokal erschienen, dessen derbe Volkstümlichkeit in München selbst und im ganzen deutschen Lande unbefritten ist. Wir wissen nicht, ob es früher denkbar gewesen wäre, daß ein leitender Staatsmann aus Norddeutschland mit seinem ganzen Gefolge in einem Volksbierhaus erschienen wäre, um sich dort am edlen Stoff Genüge zu tun. Daß dies jetzt möglich ist, ist für uns höchst erfreulich. Wir denken dieses kleine Zwischenpiel als ein Zeichen dafür, daß der Kanzler ausdrücken will, wie sehr er sich, den obersten Beamten des Reiches, nur fühlt als einen guten Bürgersmann, dem allerdings besonders hohe staatliche Pflichten obliegen. In Süddeutschland und vor allem in Bayern selbst wird man das schlichte Erscheinen des Reichskanzlers in der berühmten Bierhalle Münchens mit Sympathie begrüßen. Man wird finden, daß auch gewisse Stimmungsmomente Unterschiede zwischen Nord und Süd in Deutschland sich unter den gewaltigen Ereignissen des Krieges ausgleichen; die Mainlinie ist niemals so überbrückt gewesen wie jetzt, und sie wird es hoffentlich für alle Zeiten bleiben. Die Norddeutschen und die Süddeutschen — sie sind ein Volk von Brüdern. Das ist jetzt in Not und Tod erhärtet. Und der Kanzler gab dieser Tatsache symbolischen Ausdruck, als er mitten unter dem bayerischen Volk erschien und einige Stunden unter ihm in gemessener Fröhmlichkeit verweilte.

Man hielt eine Ansprache an ihn, und er erwiderte in einfachen, ungekünstelten Worten, wie es Ort und Gelegenheit ergab. Er rühmte die unergieblichen Taten der bayerischen Armee, er gedachte des trefflichen bayerischen Königs, und er brachte ihnen, zugleich aber dem gesamten deutschen Heere ein Hurra aus. Mit diesem Spruch hatte er die Herzen seiner Zuhörer gepackt. Und wie treffend kennzeichnete er die Lage, als er im Privatgespräch äußerte, es sei doch ein Beweis für

Ereignisse der Schifflistung: 12 666 1 Uhr.



Zeichnungen auf die 5% Deutsche Reichsanleihe

— dritte Kriegsanleihe —

auch in Beträgen von Mk. 100, Mk. 200, Mk. 300 u. s. w. nehmen wir zu den bekanntgegebenen Bedingungen bis zum 22. September vormittags entgegen. Selbst die kleinste Zeichnung ist wichtig für den Gesamterfolg der Anleihe. Die Vermittlung erfolgt vollkommen kostenfrei.

Wir gewähren Zeichnern alle zulässigen Erleichterungen und erteilen gerne jede gewünschte Auskunft.

Bank für Handel und Industrie.

Wiesbaden,
Taunusstrasse 9.
Fernspr. 122, 123, 508.

Biebrich a. Rh.,
Rathausstrasse 9.
Fernspr. 88.

Unterbekleider fürs Feld

Halbwolle mit Kamelhaarfutter	4.75
Halbwolle für Mannschaften	von 2.55 an
Halbwolle Ia sehr warm	3.25
Baumwollene Reithose extra stark	5.—
Wollene Reithose nahtlos	7.50
Kamelhaarhose gestrickt	9.—
Kamelhaarhose extra weich und warm	16.—

Seide in allen Preisen und Stärken.

Unterjacken, Brust- und Nierenschützer,
Kopfschützer, Woll- und Leder-Handschuhe.

Taschentücher, feldgrau, Stück 40 Pf.

Feldpostfertige Verpackung kostenlos.

Spezialhaus Schirg,

Hoflieferant,
Webergasse 1.

K 131

Uniformen, Reithosen schnellste Aufertigung

auch Reparaturen.

Jos. Riegler, Marktstrasse 10, gegenüber dem Ratskeller.

Verlobte

Es ist Ihr Vorteil! F 82

Verlangen Sie

somit gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.

A. Schwab jr., Darmstadt.

Hühneraugen.

Pedicorn hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Haupt-Niederlage: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Vergnügungs-Palast.

Gastspiel vom 16.-30. September 1915.



Katie Loisset
die Königin aller Artisten!

Deutschlands vielseitigste Künstlerin
in ihren verblüffenden Leistungen!

Wasserdichte Kleidung fürs Feld

Regenschutzhüllen, vorzüglich bewährt	Mk. 4.50
mit Schenkelschutz	Mk. 6.50
Aermelwesten, ausprob. wasserd., Mk. 25.— bis	8.—
Oelmäntel und Pelerinen (Regenhaut)	Mk. 36.— bis Mk. 11.50
Gummi-Mäntel	Mk. 48.— bis Mk. 28.—

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 136

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate, diätetische Mittel l. Ranges für Gesunde und Kranke, ein

Jungbrunnen für Jedermann, verhindern die Bildung von Darmgiften, regeln völlig unschädlich Verstopfung, Magen- und Darmkatarrhe, erleichtern die Altersbeschwerden.

Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate.

45 Y.-Tabl. = Mk. 2.50; mit Glycobakter-Glycinjocur-Tabl. = Mk. 3.—; Y.-Ferment, garantiert wirksam, ausreichend für 90 Lt. Y.-Milch = Mk. 2.50. In Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern; wenn nicht erhältlich auch direkt portofrei vom Chem. Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 25. Prosp. u. Proben kostenl. F 151

Als Pfleger über den Nachlaß des Goldarbeiters **Max Meixner** dahier, fordere ich die Gläubiger desselben hiermit auf, ihre Ansprüche binnen 2 Wochen bei mir geltend zu machen.

Gleichzeitig ergeht an die Schuldner desselben die Aufforderung, Zahlung in derselben Frist an mich zu leisten. F 363

Der Rechtsanwalt:

Eckermann,
Justizrat,
Morißstraße 8.

Verloren

Wird mancher neue Reichsstaatschein. Durch meine verbesserte Kriegsgeldbüchse ist Verlust oder Verwechselung unmöglich. 979 Offenbacher Lederwaren-Haus W. Reichelt, Gr. Burgstraße 6.

Schulstiefel, prima Schuhwaren.

Hochmännische Kenntnisse garantieren für gute Schuhwaren.

Ripsleder-Stiefel 27-30 7.50, 6.50, 5.50 Mk.
Ripsleder-Stiefel 31-35 8.50, 7.50, 6.50 Mk.
Marke Rader, extra starker Stiefel.
Kind. u. Spaltleder-Stiefel 25-28 7.50, 6.95 Mk.
Kind. u. Spaltleder-Stiefel 27-30 8.50 7.50 Mk.
Kind. u. Spaltleder-Stiefel 31-35 9.50, 8.50 Mk.
Spalt. u. Rindleder-Arbeiterstiefel 16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 9.50.
Sandalen, Segeltuchschuhe, Größe 21 bis 35 2.95, 2.50, 1.95, 1.15, 97 Pf.
Damen-Spangen. u. Halbschuhe 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.95, 3.95.
Nette, Einzelpaare stets am Lager.
Enorme Auswahl in allen Sorten Schuhwaren.

Ruhn's Schuhgeschäfte,
Wiesbaden,
Weilrichstraße 26. :: Bleichstraße 11.
Fernsprecher 6236.

Günstige Gelegenheit.

Da mein Mann zum Heere eingezogen, bin gezwungen, mein Geschäft 30. Sept. zu schließen u. verl. daher Lindt, Gula-Peter, Rohrer, Gailers, Stollm. Schokolade zu verk. St. Wenz, Rilschstr. 12. Tel. 2440.

Feldhühner

große junge 1.60 Mk.
jähr. 1.20 Mk.
keine 0.80-1.10 Mk.
Gesamte von 2.20 Mk. an.
Geyer, Grabenstraße 4,
an der Marktstr. 403 Telefon 403.

Geflügel.

Gänse, Hühner und Gänse zum billigsten Preis.

Wilhelm Köbe,
(Joh. Geyer II. Nachf.)
Grabenstraße 34. Telefon 3236.

Ia Eßbirnen auch Dauerware, 12 u. 15 Pf. Hof Weißberg.

Koch- und Eßbirnen

in versch. guten Sorten z. Preise von 8-25 Pf. per Pfund Niederwald-Strasse 6, Stb. 1. St. nur vormittags. Bergamotte-Birnen Pfund 8 Pf. Dambachstr. 1. 2.

Chüringer Speisekartoffeln

Rotkraut, gelbe Rüben, Möhren, Bohnen eingetroffen, stehen zum Verkauf. Nehrabnehmer u. Wiederverkäufer Rabatt.

Zahnstraße 22, Hof.

Benzin

wieder eingetroffen.

Drogerie Bode, Taunusstr. 5.

Wagenfett, Lederfett,

Gußfett, in bester Qualität

Seiner. Wegner, Seersodenstr. 27. F.

Von der Reise zurück

Dr. med. Gerbert-Föllinger,
Biebrich, Wiesbadener Str. 49.

Jeder Deutsche trage den
„Deutschen Nationalring“



Überall erhältlich oder durch
Höhne & Friedewald, Hamburg 1.

Platin. Armband,

gr. Saphir, u. H. Brillanten 150 Mt., Brillant-Ring, edler Rubin, 2 Brill. 160 Mt., Damen-Ring, 1 Brill. u. Diamanten 40 Mt., gold. Armreif 20 Mt., Silber-Armband 42 Mt., gold. fein. Damen-Halskette, 3 gold. Fedel, mit Diamanten 55 Mt., zu verkaufen Rheinstraße 68, 1.

Kurhaus-Vorstellungen am Donnerstag, 16. Septbr.

- Vormittags 11 Uhr: Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
1. Christ ist entstanden, Choral.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentstochter“ von Donizetti.
3. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
4. Walzer, Wiener Bürger von Ziehrer.
5. Fantasie aus „Der Zigeunerbaron“ von Strauß.
6. Einzug der Gladiatoren von Fucik.

Abonnements-Konzerte.

Süddeutsches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr:

- Leitung: Städt. Kapellm. Jrmr.
1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follkunger“ von E. Kretschmer.
2. Ouvertüre zur Oper „Waldmeisters Brautfahrt“ von F. Gernsheim.
3. Frühlingsfest aus „Hamlet“ von A. Thomas.
4. Fantasie aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi.
5. Ballettmusik zu Calderons „Ueber allen Zauber Liebe“ von E. Lassen.
6. Fest-Ouvertüre in A-dur von A. Klughardt.
7. Für Herz und Gemüt, Potpourri von C. Komzak.
Abends 8 Uhr:
Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.

1. Im Frühling, Konzert-Ouvertüre von C. Goldmark.
2. Oberon-Fantasie, für Flöten-Solo und Orchester von E. Schulze. (Flöten-Solo: Herr Wellner.)
3. Ouvertüre zu „Athalie“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.
4. Vorspiel zu „Lohengrin“ von R. Wagner.
5. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Tasso, symphonische Dichtung von F. Liszt.

Hotel,

jed. Zimmer kalt und warm fl. Wasser, vornehm ausgestattet. groß. Halle, mod. hochf. Einrichtg.,

zu verpachten.

Lage gegenüber Hauptbahnhof bed. Großstadt. Nur kapitalkraft. erste Fachleute erhalten sofort Aufschluß unter L. 890 an den Tagbl.-Verlag.

F 19

„Kaffee Habsburg“

4 Uhr

täglich

8 Uhr

Künstler-Konzert.

Tscherny-Dreispieler.

Einzelspiel. — Einlagen des Geigenkünstlers Sawa-Tscherny.